

Der Inquisitor
- MARK BRANDIS LIVE -

Hörspielfassung
von Balthasar v. Weymarn
nach Motiven der Romane von
Nikolai v. Michalewsky

Version
2.6.12

Aussprache:
IRIS = englisch auszusprechen
MALDEN = englisch, "Moulden"
ROBERT = französisch, "Robäär"

(C) 2012
Interplanar Produktion
Redeker / v. Weymarn GbR

Feldstrasse 10
30171 Hannover

www.interplanar.de

Die Bühne ist in drei Teile geteilt. Während der Verhörraum vorne aus einem rechteckigen Tisch besteht, der von oben angeleuchtet wird, ist der hintere Teil der Bühne durch Podeste erhöht und durch eine Trennwand in zwei Teile geteilt. Diese stellen Zellen dar.

Ein TÜRZISCHEN kündigt jeweils an, dass Menschen den Raum betreten.

Die erste Klangprobe (hier in kursiv) erklingt in HQ-STEREO raumfüllend. Gegen Ende verwandelt sie sich immer mehr in den Ton aus einem mittelklassigen Abspielgerät.

LARRIAND

(drückt auf Knopf)

Schicken Sie den Direktor der VEGA herein.

REPINS ASSISTENTIN (O.S.)

Sofort.

Eine Tür geht auf und Prof. Westhoff betritt den Raum.

WESTHOFF

(freundlich-herzlich)

Brandis!

BRANDIS

(ebenso)

Professor Westhoff! Das kommt überraschend.

LARRIAND

Erklären Sie's ihm.

WESTHOFF

Die Zeit ist knapp, Brandis. Ich habe den Herren zugesichert, dass die VEGA Sie für diese Mission freistellt, wenn Sie zustimmen.

BRANDIS

Meine Crew ist nicht
vollständig.

WESTHOFF

Ja, ich weiß. Tatsächlich
hätten wir einen Piloten für
Sie. Erfahren, kaltblütig und
mit den besten Referenzen.

BRANDIS

Ich dachte, die sind alle zur
Raumflotte eingezogen?

LARRIAND

Diese Mission hat die höchste
Priorität. Er wird Ihnen bis
zum Ende des Bürgerkriegs zur
Verfügung gestellt.

WESTHOFF

Sie müssen nur noch ja sagen.

BRANDIS

Wenn seine Referenzen gut sind,
warum sollte ich etwas
einzuwenden haben?

LARRIAND

Kann ich das als ja für die
Mission werten, Commander?

BRANDIS

Was sagt der Gouverneur?

LARRIAND

Er unterstützt uns.

Kurze Pause.

LARRIAND

Ich erinnere mich daran, dass
wir vor einem halben Jahr schon
einmal eine solche Besprechung
hatten.

LARRIAND(fortges.)

*Damals hieß der Commander der
Delta VII allerdings Harris,
und da gab es kein so langes
Hin und Her.*

BRANDIS

(nach einer Pause)

*Über mich können Sie verfügen,
aber ich kann nicht für meine
Mannschaft sprechen.*

WESTHOFF

*Deshalb haben wir dem bereits
Rechnung getragen und Ihre
Leute befragt. Da sich alle
bereiterklärt haben, fehlt nur
noch, Sie Ihrem neuen Piloten
vorzustellen.*

BRANDIS

Gern.

*Westhoff geht ein paar Schritte und öffnet eine Tür
manuell.*

WESTHOFF

*Captain Monnier. Ich darf Sie
Ihrem neuen Commander
vorstellen: Mark Brandis.*

BRANDIS (V.O.)

*Auch das noch. Ausgerechnet
Rob.*

**Die AKUSTIK wandelt sich zum TON AUS EINEM
LAUTSPRECHER AUF DER BÜHNE.**

BRANDIS

(nach einem Zögern)

Rob! Das kommt überraschend.

MONNIER

(kalt, beherrscht)

*Die Überraschung ist ganz auf
meiner Seite, Commander. Ich
denke, wir werden miteinander
auskommen müssen.*

Unangenehme Stille.

WESTHOFF

*Sie erhalten die vollständige
Einweisung vor Ihrem Start
heute abend um 20 Uhr.*

HELFER

(lauter)

Danke, das reicht.

Im Hintergrund laufen gedämpft Durchsagen, und "vor dem Fenster" fliegen die typischen Metropolis-Gleiter und -Raumschiffe vorbei.

HELFER

Das wirft doch ein etwas
anderes Licht auf Ihre
Behauptung, Sie und
Commander Brandis wären
Freunde.

MONNIER

Wir hatten früher ein paar
Diskrepanzen.

HELFER

(laut)

Sie sind hier in einer
Sicherheitsverwahrung der
Reinigenden Flamme, Monnier! Es
ist bitter genug, dass sich
diese Vernehmungen seit Wochen
hinziehen müssen. Als
Mindestengagement Ihrerseits
erwarte ich doch von Ihnen,
dass Sie die Aussagen, die Sie
machen, genau überlegen und bei
der strikten Wahrheit hleiben!

MONNIER

Aber das ist alles
nichts Neues, ich bin seit
Wochen hier, und jeden Tag in
diesem Gefängnis befragt mich
ein anderer Offizier.

MONNIER(fortges.)

Dagegen spricht ja nichts, aber
müssen es immer die gleichen
Fragen sein? Wer sind Sie
überhaupt?

HELFER

Major Helfer, IV. Abteilung.
Auch ich bin hier, um Ihnen ein
paar Fragen zu stellen. Ganz
harmlos. Für Ihren Prozess.

MONNIER

Ach nein.

HELFER

Warum so ironisch?

MONNIER

Das ist doch eine Farce.

HELFER

Ist es das?

MONNIER

Warum sollten Sie uns einen
fairen Prozess machen?

HELFER

Weil das Grundlage jeder fairen
Rechtsprechung ist?

MONNIER

Davon habe ich aber bisher
wenig bemerkt!

HELFER

Sie können mit uns
zusammenarbeiten, oder das
verweigern. Da die Faktenlage
ja unbestritten ist, geht es
darum, aus welchen Motiven Sie
was gemacht haben. Wir haben
hier die Aussage von Colonel
Larriand.

MONNIER

(sarkastisch)
Larriand.

MONNIER(fortges.)

Wozu brauchen Sie dann meine Aussage? Der hohe Colonel ist doch sicher viel glaubwürdiger als ich.

HELFER

Sie haben 2119 auf der Venuskolonie gewohnt?

MONNIER

Ja.

HELFER

Sie sind aber nicht dort geboren.

MONNIER

Nein.

HELFER

Sind Sie einer dieser Menschen, die die Reinigende Flamme und die Union nicht vereinigt sehen wollen?

MONNIER

Ich bin unpolitisch.

HELFER

(ironisch)
Sind Sie das?

MONNIER

Ich bin Testpilot. Das ist das Wichtigste für mich.

HELFER

Interessant. Also: wie sind Sie wieder unter das Kommando von Brandis gekommen?

MONNIER

Ich wurde vom Direktor der VEGA einbestellt und zur Delta VII abkommandiert.

HELFER

Ihr Auftrag war es, einen
Verbindungsoffizier zum Mond zu
bringen, damit er sich dort mit
einem Verräter von unserer
Seite treffen konnte. Ist das
richtig?

MONNIER

Ja.

HELFER

Als Sie zur Kolonie auf der
Venus zurückkamen, hat ein
Ihnen vorgesetzter Offizier die
Landung der Delta VII befohlen.
Commander Brandis hat
stattdessen den Signalturm der
VEGA beschossen und ist dann
geflohen. Bestätigen Sie das?

MONNIER

Das ist etwas einseitig
dargestellt, aber es stimmt in
etwa.

HELFER

Stimmt es etwa nicht, dass
Brandis an dieser Stelle
eigenmächtig Eigentum der VEGA
in Besitz genommen hat?

MONNIER

Nein.

HELFER

Inwiefern?

MONNIER

Unser Auftrag war es auch, die
Delta VII dem Zugriff des
Generals zu entziehen. Das
haben wir getan.

HELFER

Ich sage Ihnen gleich: diese Art zu denken wird Sie nicht sehr weit führen, wenn Sie vor Gericht stehen.

MONNIER

Wir haben doch sowieso keine Chance. Haben Sie jemals "1984" gelesen?

HELFER

Was ist das?

MONNIER

Ein Buch aus dem 20. Jahrhundert. Die Gegner des Regimes werden in Schauprozessen vorgeführt und am Schluß liquidiert, nachdem sie durch die Gehirnwäsche gegangen sind.

HELFER

Ist das das Bild, das Sie von uns haben?

MONNIER

Das stimmt ja wohl, oder? Dass Gegner des Generals früher oder später zu Marionetten werden, ist allgemein bekannt.

HELFER

Wenn das so wäre, könnten wir Sie doch jederzeit zu willenslosen Marionetten machen, oder?

MONNIER

Wir sind in Ihrer Gewalt.

HELFER

Wäre es da nicht besser, Sie arbeiteten freiwillig mit uns zusammen, OHNE dass Sie Ihren freien Willen verlieren?

MONNIER

Das würde doch alles nur verzögern.

HELFER

Das führt zu nichts.

Helfer drückt einen Knopf auf einer Fernbedienung, und Monnier KLAPPT auf dem Tisch in sich zusammen: bewusstlos.

HELFER

Vielleicht geht es so besser mit dem Kollegen.

(laut)

Den Gefangenen Brandis vorführen!

SCHWARZBLENDE. MONNIER geht im Dunkel ab.

2 **INT. PROLOG**

2

Der MARK BRANDIS - PROLOG und VORSPANN läuft.

3 **INT. VERHÖRRAUM**

3

AUFBLENDE

Mark Brandis betritt den Verhörsaal und setzt sich Helfer gegenüber. Er schweigt.

Stille.

HELFER

Commander Mark Brandis, geboren am 17. Januar 2081 in Dahlewitz bei Berlin.

HELFER(fortges.)

Als Jugendlicher waren Sie als blinder Passagier auf dem Raumfrachter "Barbarossa". Um zur Venus zu kommen und auf einem Expeditionsschiff anzuheuern. Stattdessen bekamen Sie ein Stipendium für die Raumfahrerausbildung der VEGA. Sie haben die Schule mit Auszeichnung abgeschlossen und eine steile Karriere gemacht. Bereits 2106, mit 25 Jahren, bekamen Sie Ihr eigenes Schiff, eine Alpha. Dann haben Sie versucht, an der Rettungsmission für Colonel Rublew teilzunehmen, dabei haben Sie Ihr Schiff zu früh gestartet, es brannte noch auf dem Dock aus. Unter den Opfern hat Ihr Pilot Alec Erdmann nicht überlebt, und Ihr Ingenieur Robert Monnier nur mit schweren Verbrennungen. Sie sind seit 2117 verheiratet mit Ruth O'Hara. Stimmt das soweit?

BRANDIS

So steht es in meiner Akte.

HELFER

Möchten Sie etwas ergänzt wissen?

BRANDIS

Nein. Wer sind Sie überhaupt?

HELFER

Major Helfer, IV. Abteilung. Dies ist mein sechstes Verhör heute, deswegen sehen Sie mir bitte nach, wenn ich manchmal bei den Präliminarien unaufmerksam bin.

BRANDIS

So entscheidend ist das nicht.

HELFER

Ich war neugierig auf Sie.

BRANDIS

Inwiefern?

HELFER

Die Reinigende Flamme überzeugt die ganze Union. Begeisterte Menschen folgen dem General und führen die Union zu neuer Blüte. Sie machen sich mit dem Prototyp Delta VII davon und spielen eineinhalb Jahre Katz und Maus mit unseren Truppen. Das ist doch interessant.

BRANDIS

Dass jemand nicht Ihrer Meinung ist? Oder dass jemand deswegen etwas unternimmt?

HELFER

Dass Sie so lange durchgehalten haben. Ohne Heimathafen. Und ohne gleich zu den Chinesen überzulaufen. Obwohl Ihre Frau die Seiten gewechselt hat.

BRANDIS

Das hat sie nicht!

HELFER

Ich hätte es gern, wenn Sie mir die Authentizität eines Ausschnitts bestätigen, der aus dem Bordbuch und aus den Mitschnitten von VEGA Venus zusammengestellt wurde. Ausschnitt B273 abfahren!

Ausschnitt aus "Verrat auf der Venus":

BRANDIS

Delta VII an VEGA Venus.

VEGA VENUS

Haben Sie den Verstand
verloren? Brechen Sie sofort
den Anflug --

BRANDIS

Ich übermittle Ihnen jetzt
meine Kündigung, VEGA Venus.

Mark schießt drei Raketen ab.

BRANDIS

Captain, Sonnenkurs,
höchstmögliche Geschwindigkeit.

Delta VII wendet und startet ächzend zu den Sternen.

STROGANOW

Sir, Volltreffer auf Signalturm
VEGA Venus.

BRANDIS

Distanz zu den Geschwadern?

STROGANOW

Groß genug, Sir. Wenn uns nicht
der Antrieb zusammenbricht,
haben wir eine Chance.

BRANDIS

Gut.

MONNIER

Sir?

BRANDIS

Captain?

MONNIER

Ich möchte Ihnen nur sagen...
Das war großartig.

BRANDIS

Danke, Captain.

(Pause)

Danke, Rob.

Delta VII verläßt die Atmosphäre.

BRANDIS

Schäden?

IBAKA

*Nicht mehr, als wir ohnehin
schon haben.*

BRANDIS

Cora, Proviant?

CORA

*Normalverpflegung reicht noch
zehn Tage, Notverpflegung und
Wasser zwölf Tage.*

BRANDIS

Meine Herren, wir --

CORA

Commander, Ruf von VEGA Venus.

BRANDIS

Nicht bestätigen.

CORA

Verstanden.

BRANDIS

*Meine Herren, die Lage hat sich
verändert. Westhoff ist tot,
weil er uns vor einer Falle
gewarnt hat, und nach meiner
Reaktion darauf führe ich ein
Schiff --*

CORA

*Commander, VEGA Venus besteht
auf einem Gespräch mit Ihnen.*

BRANDIS

(genervt)

*Ja. Brandis hier. Was wollen
Sie, VEGA Venus?*

RUTH O'HARA
(über Intercom)
Mark, was soll dieser Unsinn.
Komm zurück. Niemand hier will
dich zur Rechenschaft ziehen!

Kurze Stille.

BRANDIS (V.O.)
Das darf nicht wahr sein. Ruth!

BRANDIS
Ruth. Das ist eine
Dienstfrequenz.

RUTH O'HARA
(über Intercom)
Sie wollen keinen Krieg. Es
soll Frieden sein. Sie wollen
alles mit dir auf neutralem
Boden besprechen.

BRANDIS (V.O.)
Sie klingt ganz echt. Kein
Streß in der Stimme.

BRANDIS
Es gibt keinen neutralen Boden
mehr. Nicht, wenn der General
jetzt auch die Venus besetzt
hat.

RUTH O'HARA
(über Intercom)
Die Venus bleibt neutral. Sie
wollen nur nicht, dass wir
zusammen mit den Republiken
einen Krieg anfangen. Komm
zurück! Es macht doch keinen
Sinn, wegzulaufen.

BRANDIS
Ich weiß nicht, was sie mit dir
gemacht haben, aber du weißt,
daß es für mich kein Paktieren
geben kann mit diesen Leuten.

RUTH O'HARA
(über Intercom)
Mark, wenn du mich liebst,
kommst du zurück!

Ende des Einspielers.

HELPER
Dass Sie dem Ruf nicht Folge
geleistet haben, ist
bemerkenswert. Hätte meine Frau
mich so gerufen, wäre mir jeder
Fahneid egal gewesen.
(neugierig)
Glauben Sie an das, was Sie da
tun?

BRANDIS
Ich glaube, dass es die
richtige Idee ist, dem General
Widerstand zu leisten.
Unbedingt, und bis zum Ende der
eigenen Kräfte.

HELPER
Was gefällt Ihnen nicht?

BRANDIS
Dass Sie die Ideale der Union
ausgehöhlt und zu Worthülsen
gemacht haben. Dass die 3.
Abteilung Angst und Schrecken
verbreitet. Und dass die
Menschen in ihren Wohnungen
sitzen und sich nicht trauen,
offen und frei zu sprechen,
weil ihre Worte aufgezeichnet,
analysiert und ausgewertet
werden.

HELPER
Die Welt ist sicherer geworden.

BRANDIS
Wer hat sie denn bedroht?

HELFER

Die Asiaten. Und weder
Präsident Bellini noch
Hirschmann haben genug dafür
getan, um für die Sicherheit
unserer Bürger zu sorgen.

BRANDIS

Smith hat vor zehn Jahren
unprovoziert die Republiken am
Kwai angegriffen. Und zehn
Jahre später ist er hier, bei
uns in Metropolis an der Macht.
Was würden Sie denken? Sie
würden uns doch auch für
Verbrecher halten. Und Sie
würden sehr vorsichtig werden.

HELFER

Sie machen mit denen gemeinsame
Sache?

BRANDIS

Das habe ich nicht gesagt. Aber
ich habe mit General Smith
gesprochen. Vor etwas über
einem Jahr, auf der Insel
Malden. Er kam mich in einer
Zelle besuchen.

HELFER

Jetzt machen Sie sich mal nicht
lächerlich, Mann.

BRANDIS

Es stimmt.

HELFER

Was hat er denn mit Ihnen
besprochen?

BRANDIS

Er wollte, dass wir für ihn
arbeiten.

HELFER

Ach ja?

BRANDIS

Er sagte, dass er einen Gegner braucht, der ihm Paroli bieten kann.

HELFER

Und der sollten Sie sein?

BRANDIS

Es waren seine Worte. Nicht meine.

HELFER

Hat er Ihnen einen Grund genannt, weswegen es Sie sein sollten?

BRANDIS

Ich sehe schon, mir glauben Sie nicht.

Ein Moment Stille.

HELFER

Ich versuche, Ihnen zu helfen. Und unsere Faktenlage zeigt nur ein Gespräch zwischen einem höherbediensteten Offizier der Reinigenden Flamme und Ihnen. Auszug B312 abspielen!

Einspieler "Unternehmen Delphin":

BRANDIS

(wütend)

Colonel Larriand. Sie.

LARRIAND

Sie sehen, Brandis, man sieht sich immer wieder.

BRANDIS

*Sie haben Hirschmann verraten.
Sie haben die Republik Venus
verraten, Sie -*

LARRIAND

*Ich habe die Venus gerettet,
Brandis. Einen Krieg hätte die
Venus eine Woche lang
bestenfalls durchgehalten, dann
wären 80% der Menschen tot und
fast alle Gebäude zerstört
gewesen.*

BRANDIS

*Sie hatten nicht das Recht, das
zu entscheiden!*

LARRIAND

*Ich streite nicht mit Ihnen.
Sie sind alt genug um zu
wissen, wann Sie stur und
besserwisserisch den Menschen
ihre Vorstellungen von Moral
aufdrücken wollen und wann Sie
klüger sind. Der General ist
die Macht. Macht ist, was
zählt. Sie verstehen das nicht.
Auch gut.*

Larriand kommt näher und löst Marks Fesseln.

HELFER

(laut)

Danke!

(zu Brandis)

*Das ist alles, was uns an
Aufzeichnungen vorliegt. Sie
wurden von Col. Larriand
abgeholt und dann zu einem
Schiff gebracht, von wo Sie
dann noch einmal fliehen
konnten. Dann haben Sie sich
mit den Republiken verbündet
und einen heimtückischen
Anschlag auf die TOTALCHEMIE
durchgeführt.*

BRANDIS

Wenn der General etwas nicht in den Geschichtsbüchern haben will, dann kommt es auch nicht vor. Sie wissen doch nur die Hälfte von dem, was passiert ist. Und solange das so ist, werde ich in Ruhe auf mein Gerichtsverfahren warten, denn das Ergebnis steht ja schon von vornherein fest.

HELFER

(steht auf)

Warten Sie hier. Ich bin gleich wieder da.

Helfer geht ab (Türgeräusch), Brandis bleibt sitzen und sieht sich um. Brandis schaut sich nach einer Fluchtmöglichkeit um, entdeckt aber keine.

Die Tür kündigt neuen Besuch an. ROB MONNIER betritt den Raum.

BRANDIS

Rob?

MONNIER

Mark. Du hier? Ich dachte, das ist eine neue Zelle. Und wir sind doch in Einzelhaft.

BRANDIS

Wer hat dich hier reingeschickt?

MONNIER

Eine Wache.

BRANDIS

Bist du diesem Major begegnet?

MONNIER

Major? Nein. Heute kein Major. Und gestern auch nicht.

BRANDIS

Seltsam. Aber der soll gleich
wiederkommen. Wahrscheinlich
wollen sie uns zusammen
verhören. Wir sollten uns nicht
widersprechen.

MONNIER

Ich wüßte nicht wobei.

BRANDIS

Wie ist es dir ergangen?

MONNIER

Ich vermisse Iris.

BRANDIS

Kann ich verstehen. Ob sie wohl
entkommen ist?

MONNIER

Ich weiß es nicht. Hast du von
Ruth gehört?

BRANDIS

Nein. Ich nehme an, dass sie
immer noch gefangengehalten
wird.

MONNIER

Gefangengehalten?

BRANDIS

Erinnerst Du Dich nicht mehr?

Einspieler startet: "Verrat auf der Venus"

BRANDIS

Sie wurde gezwungen, ihre
Stimme für das da herzugeben.

MONNIER

Aber etwas ist schon dran,
findest du nicht?

BRANDIS

Was meinst du?

MONNIER

Wieviel Sinn ergibt das noch?
Sie werden uns verurteilen und
umbringen. Wenn wir vor Gericht
sind, werden sie uns wohl kaum
Reden an das Volk halten
lassen. Wir sind entbehrlich.

BRANDIS

Was schlägst du vor? Wir sind
doch hier, um Harris mehr Zeit
zu geben.

MONNIER

Drei Wochen sind wir jetzt
hier. Oder noch länger? Wenn
uns Harris rausholen könnte,
dann hätte er es doch schon
getan.

BRANDIS

So pessimistisch kenne ich dich
gar nicht.

MONNIER

Vielleicht ist das wegen Iris.
Wir werden auch nicht jünger,
und jeder Monat, den wir
getrennt sind, ist ein
verlorener Monat. Jetzt ist sie
da draußen und macht dem
General das Leben schwer. Aber
was ist, wenn sie jetzt heute
oder morgen oder übermorgen
erschossen wird?

BRANDIS

Ruth hat mir mal vor vielen
Jahren ein Buch gegeben, in dem
sie einen Satz angestrichen
hatte. "Woran du glaubst, dafür
sollst du leben und sterben".

BRANDIS(fortges.)

Iris glaubt an das, was sie tut. Würdest du sie vor die Wahl stellen wollen? "Du oder ich"? Was würde sie sagen? Wenn du sie lieb hast, musst du das respektieren, wofür sie steht.

MONNIER

Aber was nützt das, wenn man nicht zusammen ist?

BRANDIS

Ohne unser Abenteuer auf Interplanar 12 hättest du sie nie getroffen, Rob.

MONNIER

Und was ist, wenn sie nun einen anderen kennenlernt?

BRANDIS

Das kann immer passieren. Wenn sie sich gleich von dir abwendet, dann war es ohnehin nichts wert.

MONNIER

(etwas lauter)

Na, du hast gut reden. Du bist ja glücklich verheiratet.

BRANDIS

Das macht aber alles noch schlimmer. Glaubst du, ich kann gut schlafen, seit ich weiß, dass Ruth in den Händen des Generals ist? Nicht zu wissen, was sie jederzeit tun können mit all den Möglichkeiten, die sie haben? Chips im Nacken installieren, Menschen fernsteuern, Persönlichkeit verändern?

(an den Raum gewandt)

Skrupellos genug sind sie, und ja, es ist mir egal, ob sie das hier mithören!

MONNIER

Sie haben dir nie gesagt, wo
Ruth ist, und wie es ihr geht?

BRANDIS

Natürlich nicht. Sie wollen
mich damit doch weichkochen.
Und glaub bloß nicht, dass mich
das nicht verdammt hart
ankommt.

MONNIER

Das kann ich mir vorstellen.

LICHT BLENDET AUS. Brandis und Monnier ab.

4

EXT. "PARK"

4

Geräuschkulisse "außen": entfernte Verkehrsgeräusche,
näheres Vogelzwitschern und gelegentlich
überfliegende Gleiter.

RUTH tritt auf mit einer Mappe in der Hand (gut zum
Textablegen und -Ablesen) und geht langsam umher.

RUTH O'HARA

*(sieht sich um, dann
halblaut für sich bzw. in
ein verborgenes
Funkgerät)*

Bin jetzt am Zielort und warte
auf den Kontakt. Ich weiss aber
nicht, wie ich ihn erkennen
soll.

HARRIS tritt langsam auf. Er trägt einen Mantel,
unter den er seinen rechten Arm versteckt hat (den
hat er im Bürgerkrieg verloren). Er agiert demnach
weitestgehend nur mit der Linken.

Harris schaut NICHT ins Publikum bzw. zu Ruth, so
dass wir ihn erst erkennen, wenn er SPRICHT. Auch er
trägt eine Mappe bei sich, in die er schaut.

RUTH O'HARA

Da kommt einer, den habe ich
glaube ich heute schon mal
gesehen, der beschattet mich.
Kontakt soll abwarten und nicht
näherkommen.

Harris tritt näher heran, weiterhin halb abgewandt.
Er neben ihr stehen.

HARRIS

Sie machen das gut, Ms. O'Hara.
Und es freut mich, dass selbst
meine ehemalige Referentin
anscheinend nicht mit mir
gerechnet hat.

RUTH O'HARA

*(halb erstickte Stimme,
erfreut und fassungslos)*
Direktor Harris, Sie hier??

HARRIS

Psst! Keine Namen! Und LEISER!

Die beiden stellen sich Rücken an Rücken
gegeneinander und tun so, als würden sie NICHT
miteinander reden.

RUTH O'HARA

Aber ... Sie sind der ... der
Chef des Widerstands! Wenn der
General mitbekommt, dass Sie in
Metropolis sind, dann ---

HARRIS

--- sitze ich in der
Nachbarzelle von Brandis und
bin kurz darauf tot. Dass ich
hier bin, sollte Ihnen
nachdrücklich klar machen, dass
es wirklich dringend ist.

RUTH O'HARA

Was kann ich tun?

HARRIS

Meiner Leute sagen mir, dass die Überwachung Ihrer Person lückenhafter geworden ist, seit Ihr Mann sich hat festnehmen lassen. Brandis hat mit seiner Gefangennahme dafür gesorgt, dass eine große Kiste mit manipuliertem Datenmaterial in die Hände der Reinigenden Flamme gelangen konnte. Wir gehen davon aus, dass es inzwischen zum Einsatz gekommen ist. Es dauert aber ein paar Wochen, vielleicht auch Monate, bis sich die Manipulation bei den Klonsoldaten des Generals auswirkt.

RUTH O'HARA

Er hat sich also absichtlich festnehmen lassen?

HARRIS

Ja. Damit es für den General wie ein Coup aussieht. Brandis hat gewusst, worauf er sich einlässt. Und wir haben darauf spekuliert, dass sie ihm in der Haft nicht einen der Steuerungs-Chips einsetzen -- weil sie darauf hoffen, dass sie ihn auch so brechen können. Es heißt, der General ist besonders sauer auf Brandis, weil er dessen Bestechungsversuch damals auf der Insel Malden widerstanden hat.

RUTH O'HARA

Und jetzt?

HARRIS

Haben wir eine Gefahr identifiziert, der wir entgegentreten müssen.

Ein Fluggerät zieht laut über den Park.

HARRIS

Wenn Sie zum Haftkomplex gehen,
fällt das nicht weiter auf. Man
wird es für natürlich halten,
dass die Ehefrau eines
Gefangenen zu ihm will und dass
sie irgendwie herausbekommen
hat, wo er einsitzt.

RUTH O'HARA

Aber zu ihm kann ich doch
bestimmt nicht.

HARRIS

Das ist richtig. Das wird aber
auch nicht nötig sein. Sie
müssen lediglich sicherstellen,
dass eine Botschaft zu ihm
kommt. Eine einfache Botschaft.
Sie kann ihm auch ausgerichtet
werden. Aber sie sollte nicht
verstümmelt sein.

RUTH O'HARA

Wie soll ich das tun?

HARRIS

Der Haftkomplex ist sehr groß.
Wir wissen nicht genau, wo er
sitzt. Die Botschaft wird uns
helfen, ihn zu finden. Mehr
dürfen Sie nicht wissen. Für
den Fall, dass Sie
gefangengenommen und
zwangsverhört werden.

(Pause)

Ach ja. Sorgen Sie dafür, dass
der Namen "Alexa" und der
Begriff "Reinigende Flamme" in
der Botschaft vorkommen.

RUTH O'HARA

Wollen Sie ihn befreien?

HARRIS

Vertrauen Sie mir. Es wird ihm helfen. Gehen Sie heute abend in der Besuchszeit zwischen 7 und 9 zum Gefängnis.

RUTH O'HARA

Und was ist mit Ihnen?

HARRIS

Je weniger Sie jetzt von mir wissen, desto besser.

Beide gehen ab.

5

INT. ZELLE

5

Mark Brandis sitzt allein in seiner Zelle auf dem Fußboden. Im Hintergrund läuft leise die BRANDIS-MONOLOGMUSIK.

BRANDIS (V.O.)

Niemand hat etwas gelernt, in all den Jahrhunderten. Der General hat das gewußt. Und er hat Ruth. Ein ganzes Jahr ohne dich. Hat Rob recht? Ohne die Menschen zu sein, die man liebt -- ist es das eigentlich wirklich wert? Das, was die Geschichte uns lehrt, ist ja eindeutig. Keine der Opfertaten wird honoriert. In einem Jahr, wird noch jemand an Antoine Ibaka denken, oder an Lieutenant Karwik, oder an all die anderen, die diesem Krieg zum Opfer gefallen sind?

Und für wen? Die Menschen da draußen haben sich doch schon arrangiert. Dass überall schwarzuniformierte Truppen herumlaufen, gehört zum Straßenbild.

BRANDIS(fortges.)

Die zaghaften Proteste im
ersten Jahr, sie haben
aufgehört, als der General auch
die Kolonien unter seine
Kontrolle bekam. Niemand hat
ihn aufhalten können. Selbst
Peking gibt zu, dass es gegen
den General kein Gewinnen gibt.
Wir können es uns aussuchen.
Beherrscht werden den
Kunstmenschen, die er
geschaffen hat, und die kein
eigenes Gewissen haben -- oder
im Kalten Licht untergehen.

Die Musik klingt weiter nach und wird ausgeblendet.
Der Zellenbereich wird DUNKEL, der Verhörbereich
vorne ERHELLT.

6

INT. VERHÖRRAUM

6

RUTH O'HARA und MAJ. HELFER betreten die Bühne.

HELFER

Hier entlang, Ms. O'Hara.
Setzen Sie sich. So. Also
nochmal: was ist es, dass Sie
wünschen?

RUTH O'HARA

Ich habe mich die letzten zwei
Jahre ruhig verhalten. Ich habe
getan, was Sie wollten: kein
Fluchtversuch, keine geheimen
Kontakte mit wem auch immer von
seinen Kollegen und Kameraden.
Aber jetzt haben Sie ihn
gefangengenommen, und nach
allem, was ich weiß, istz er
hier.

HELFER

Wer?

RUTH O'HARA
Mein Mann. Mark Brandis!

HELFER
Wie kommen Sie darauf, dass er hier ist?

RUTH O'HARA
Der Kapitän der Iskariot hat mir gesagt, dass ich die nächsten paar Tage und Wochen nicht auf seinem Schiff mitfliegen soll als Geisel, damit Mark Brandis mit seinem Schiff nicht angreift. Das heißt doch, dass er keine Gefahr mehr für Sie ist. Oder? Und in diesem Gefängnis sind alle politischen Gefangenen. Ich will ihn sehen!

HELFER
Selbst wenn es stimmt, was Sie sagen: das wird nicht möglich sein. Das Risiko ist zu groß.

RUTH O'HARA
Risiko?

HELFER
Er wird auf seinen Prozess vorbereitet. Bei den Kapitalverbrechen erfordert das Zeit und erlaubt keine Ablenkung.

RUTH O'HARA
Er sitzt im Gefängnis! Was würde die ihm denn noch nützen?

HELFER
Er hat die Reinigende Flamme lange genug zum Narren gehalten.

HELFER(fortges.)

Wenn das Urteil verkündet ist,
werden Sie Gelegenheit
bekommen, ihn zu sehen.

RUTH O'HARA
Aber Sie werden ihn zum Tode
verurteilen!

HELFER
Das ist doch noch überhaupt
nicht sicher. Der General kann
durchaus großmütig sein, wenn
man an seine Milde appelliert.

RUTH O'HARA
Gibt es denn dafür überhaupt
eine Chance?

HELFER
Wenn er öffentlich von seinen
Taten abschwört ...

RUTH O'HARA
Das wird mein Mann doch nie
tun!

HELFER
Das ist seine beste Chance.

Stille.

RUTH O'HARA
Können Sie ihm etwas ausrichten
lassen?

HELFER
Mit Ihrem Mann können Sie zwar
nicht reden, aber damit Sie uns
nicht weiter für Unmenschen
halten, können Sie mit einem
seiner Mitgefangenen sprechen.
(laut)
Bringen Sie Robert Monnier!

RUTH O'HARA
Er ist auch hier?

HELFER

Ihm werden Sie alle Fragen
stellen können, die Sie stellen
wollen.

Helfer geht, Monnier betritt die Bühne.

RUTH O'HARA

Robert!

MONNIER

Ruth! Was machst du denn hier?

RUTH O'HARA

Heute lassen sie mich zum
ersten Mal rein. Ich versuche,
Mark zu besuchen.

Die beiden setzen sich.

RUTH O'HARA

Ohne Erfolg. Aber ich musste es
ja wenigstens versuchen. Wie
geht es ihm?

MONNIER

Den Umständen entsprechend.
Vor einer Woche habe ich ihn
zuletzt gesehen.

RUTH O'HARA

Und wie geht es Dir?

MONNIER

Auch den Umständen
entsprechend. Dass es
wahrscheinlich auf ein
Todesurteil hinausläuft, macht
es auch nicht einfacher. Ich
habe außerdem Kopfschmerzen.

RUTH O'HARA

Haltet Ihr gut durch?

MONNIER

Ich weiß nur von ihm und mir.
Mark war deprimiert und stellte
sich andauernd die Sinnfrage.

RUTH O'HARA

Wirklich?

MONNIER

Ja. Er hat sich gefragt, ob er
nicht vielleicht doch auf die
Seite des Generals hätte
wechseln sollen.

RUTH O'HARA

Das ist nicht dein Ernst.

MONNIER

Wenn ich's dir sage ...

RUTH O'HARA

Kannst du ihm was ausrichten?

MONNIER

Um was geht es?

RUTH O'HARA

Sag ihm, seine Nichte Alexa ist
der Reinigenden Flamme
beigetreten.

MONNIER

Ist sie das?

RUTH O'HARA

So habe ich es gehört.

MONNIER

Interessiert ihn das?

RUTH O'HARA

Sie ist seine Lieblingsnichte.

MONNIER

Ob ihm das dann hilft? Ich muss
jetzt zurück in meine Zelle.

RUTH O'HARA

Rob?

MONNIER

Ja?

RUTH O'HARA

Was hast Du da im Nacken?

MONNIER

Wo?

RUTH O'HARA

Da oben, am Haaransatz!

MONNIER

Oh, das. Das ist ein
medizinischer Monitor. Ich
bekomme seit zwei Jahren doch
regelmäßig Dranophtalin, und
dieser Chip dosiert die Menge,
ohne dass ich drüber nachdenken
muss.

RUTH O'HARA

Darf ich mal sehen?

Sie tritt hinter ihn und zieht mit einem EKLIGEN
GERÄUSCH den Chip raus, dabei SCHREIT Monnier auf!

MONNIER

Au! Was tust du da!

RUTH O'HARA

Das ist kein medizinischer
Monitor. Das ist ein
Steuerungschip. Das ist genau
der Steuerungschip, den der
General Menschen einpflanzen
lässt, die er willenlos machen
will.

MONNIER

Au. Aber deswegen musst du den
doch nicht gleich rausreißen!

RUTH O'HARA

Hätte ich es dir gesagt, dann
hättest du es mich nicht machen
lassen. Das Ding hier
kontrolliert dein Gehirn, Rob!

MONNIER

Und wenn du Unrecht hast?

RUTH O'HARA

Vor zwei Jahren hast du das
noch nicht getragen. Und ich
werde es Dir beweisen. Als du
Mark zuletzt gesehen hast, war
er da depressiv und hatte eine
Sinnkrise?

Tür geht auf, Helfer kommt rein.

MONNIER

Nein, er war ganz der Alte, und
hat mir noch eingeschärft ---

HELFER

Ich fürchte, die Besuchszeit
ist zuende. Ms. O'Hara, es tut
uns leid, Ihrem Wunsch nach
einem Besuch Ihres Mannes kann
nicht entsprochen werden.

RUTH O'HARA

Sehr bedauerlich.

HELFER

Wenn Sie sich in Zukunft
entweder im Büro der VEGA oder
zuhause aufhalten, können wir
Sie benachrichtigen, wenn Sie
gebraucht werden.

Sie steht auf.

HELFER

Der Sergeant draußen wird Sie
hinausführen.

Ruth geht.

HELFER

Dass sie Ihnen den
medizinischen Monitor
herausgerissen hat, bedaure
ich. Wir werden sehen, dass wir
schnell einen Ersatz für Sie
bekommen.

MONNIER

Da müssten Sie mich schon unter
Narkose setzen.

HELFER

Vielleicht ist es auch nicht
mehr nötig. Gehen Sie, Monnier,
den Weg kennen Sie ja.

Monnier geht. Helfer diktiert.

HELFER

Gesprächsnotiz zu Ruth O'Hara.
Die Frau des Hauptangeklagten
zeigt keine Reue oder
Einlenkungswillen. Empfehle
verschärfte Beobachtung und
Erweiterung der Anklage auch
auf Lebenspartner der Delta VII-
Verschwörer.

(rufend)

Der Nächste!

SCHWARZBLLENDE. Wenn technisch möglich, kann der
Verhörtisch vorne abgeräumt werden.

7

INT. ZELLE BRANDIS

7

Brandis sitzt in der gleichen Pose auf dem Boden
seiner Zelle. Es ist abends oder nachts.

BRANDIS (V.O.)

Wieder eine Woche. Vor drei Tagen hatte ich die Gelegenheit, kurz mit Rob zu reden, der mir etwas zu Alexa gesagt hat. Seither habe ich immer wieder darüber nachgedacht, aber ich finde keinen Schlüssel in den Worten "Alexa bei der Reinigenden Flamme". Warum ist das so wichtig? Kein Wort von Ruth. Endlose Verhöre, immer das Gleiche. Ich hoffe, dass es bald vorbei ist und wir wenigstens wissen, wohin es geht. Ob Ibakas Plan funktionieren kann? Es gibt so viele Fehlerquellen.

Die ZELLENTÜR geht auf. Harris kommt auf die Bühne und geht zu Brandis, doch Brandis reagiert zuerst nicht.

HARRIS

Brandis? Schlafen Sie?

BRANDIS

(schreckt hoch)

Was? Wie? Ich träume.

HARRIS

Ich bin es.

BRANDIS

Admiral Harris. Sie können nicht hier sein! Das ist eine Teufelei des Generals.

HARRIS

Ich bin kein Hologramm, ich habe aber auch nicht viel Zeit. Ihre Frau hat mir geholfen, Sie zu orten.

HARRIS(fortges.)

Ein Verbündeter ist mit einem Sensor durch die Gänge gegangen und hat anhand Ihrer Gedankenmuster herausgefunden, dass Sie in dieser Zelle sind. Es gibt nämlich keine schriftlichen Aufzeichnungen der Gefängnisbelegung hier.

BRANDIS

Wie geht das?

HARRIS

Sie haben immer wieder an Ihre Nichte und die Reinigende Flamme gedacht. Damit konnten wir Sie finden.

BRANDIS

Aber warum Sie?

HARRIS

Weil Sie Dickkopf alles für eine Täuschung halten würden, wenn Ihnen jemand diese Botschaft überbringt. Es sei denn, ich tue es selbst.

BRANDIS

Da ... könnten Sie Recht haben, Sir.

HARRIS

Also: es gibt noch ein paar Unsicherheitsfaktoren, aber es sieht so aus, als ob die II. Produktionsreihe der Homo Factus - Klone tatsächlich mit den Gehirnmustern ausgestattet wird, die Sie dem General hier untergeschoben haben. Ich sage Ihnen das, weil es alles etwas länger dauert, und Sie wahrscheinlich noch eine tage- oder wochenlange Verhandlung vor Gericht durchstehen müssen, bevor es soweit ist.

BRANDIS

Aber wird das nicht ein kurzer
Schauprozess?

HARRIS

Nein. Sie sind wichtiger, als
Sie denken. Der General muss
sie nachträglich noch zu dem
Schurken aufbauen, den er
braucht. Bevor er das nicht
geschafft hat, bringt ihm Ihr
Tod nichts. Wenn alles
ineinandergreift, können wir
eine Aktion starten, bevor es
zur Vollstreckung kommt.

BRANDIS

Und was dann?

HARRIS

Es kann unerwartet kommen. Wenn
es passiert, sorgen Sie dafür,
dass Sie ein Rufsignal mit dem
Wort "Fall Grün" an uns
schicken. Mein Codename ist
"Kommandant Sanssouci". Und Sie
sollten sich einen Namen
ausdenken, den wir
identifizieren können. Nehmen
Sie nicht "Brandis", das ist zu
gefährlich.

BRANDIS

Kommando Ibaka.

HARRIS

Das ist gut.

Ein PIEPSEN (von Harris' Handgelenk) unterbricht.

HARRIS

Das ist das Zeichen. Gleich
wird die Überwachung wieder
aufgeschaltet. Ich muss gehen.

BRANDIS
Danke. Danke, dass Sie gekommen
sind.

HARRIS
Hals- und Beinbruch, Brandis.

Harris geht.

BRANDIS
(für sich)
"Woran du glaubst, dafür sollst
du leben und sterben".

SCHWARZBLENDE

ENDE